

SV Arberg



Würzburger FC

Vielleicht hatte es den ein oder anderen Optimisten im Arberger Lager gegeben, der auf die nächste Pokal-Überraschung gehofft hatte. Immerhin hatte unsere Truppe auf dem Weg zum Pokalsieg im Kreis Nürnberg/Frankenhöhe ja auch höherklassige Kontrahenten aus dem Wettbewerb gekegelt.

Die Würzburger Gästemannschaft dominierten vom Start weg und trat sehr souverän und ganz und gar nicht überheblich auf. Für unseren Coach Micha Endres keine große Überraschung: **"Sie waren uns vor allem spielerisch überlegen und immer einen Tick schneller"** Der Traditionsverein aus Unterfranken, der zu seinen besten Zeiten in den 70er Jahren in der 2. Bundesliga gekickt hatte, glänzte zwar nicht, hatte aber alles im Griff. Zunächst stand der WFV-Führung vor allem unser Torhüter Johannes Kergl im Weg. Er parierte einen Kopfball von Ben Müller – der Sohn des unter den 394 zahlenden Zuschauern weilenden Trainers des ESV Ansbach-Eyb, Jörg Müller – und einen Distanzschuss von Steffen Barthel (7., 12.). Per Doppelschlag gingen die Gäste dann aber in Führung: Zunächst stieg Paul Obrusnik nach einer Ecke am höchsten und köpfte zum 1:0 ein (25.). Nur zwei Minuten später schlenzte der Ex-Ansbacher und -Schwabacher Carmine de Biasi aus rund 20 Metern sehenswert zum 2:0 ein. Würzburg verpasste es in der Folge, die Führung auszubauen. Unter anderem, weil Kevin Röckert an der Latte scheiterte (47.) und Christoffer Rieger auf der Torlinie gegen WFV-Kapitän Sebastian Fries klärte (50.). Und plötzlich waren die Hausherrn da: Felix Semmlinger eilte in der 57. Minute alleine auf das von André Koob gehütete Tor zu und vollstreckte eiskalt zum Anschlusstreffer.

Kurz darauf war es erneut Felix Semmlinger der am Strafraum den Ball bekam, am Abschluss aber gerade noch gehindert wurde. Marc Reitmaier, Würzburgs bis dato an der Seitenlinie relativ ruhiger Coach, zog die Notbremse in Form einer Einwechslung: Cristian Alexandru Dan, höherklassig erfahrener Mittelstürmer, betrat das Spielfeld – und traf nicht einmal drei Minuten nach seiner Einwechslung mit einem Schuss aus der Drehung von der Strafraumgrenze zum 3:1 für den WFV (63.). Der 31-Jährige Rumäne war fortan Würzburgs Fixpunkt im Sturmzentrum. Nur an Johannes Kergl kam der bemerkenswert kopfballstarke Dan nicht vorbei. Eine der vielen Paraden des SV-Keepers entlockte dann einem Würzburger Anhänger den Ausruf, **"Towart, du kommst zu uns."** Kergl antwortete schlagfertig mit, **"ist mir zu weit."** Doch auch der WFV-Fan war nicht auf den Mund gefallen: **"Dann ziehst halt her."** Ein Szenario, das auch zeigte, dass das Pokalspiel in einem angenehm fairen Rahmen ablief, was auch Schiri Nils Venus nach dem Spiel gegenüber Michael Endres lobend erwähnt hatte. Jenes Spiel war übrigens nach 65 Minuten endgültig entschieden, als der Ball nach einem unglücklichen Pressschlag von Kergl mit Fries über die Linie kullerte. Trainer Endres konnte damit leben: **"Ich bin rundum zufrieden und stolz auf die Mannschaft, sie hat unglaublich viele Kilometer abgeliefert. Es war, auch mit dieser Kulisse, eine schöner Pokal-Abend."**

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

Quelle: <http://www.nordbayern.de>

